

Wer die Traumfrau verpasst

Beim Philosophy Slam sinnierten neun Redner vor 150 Gästen über Lebenschancen

VON PETER DILLING

KASSEL. Was ist eine verpasste Chance? Richard Becker erzählt von einer. Von der hübschen unbekannteren Frau in der Disco, bei der er zu lange zögerte. Noch eine Zigarettenlänge, dann war die Schöne weg. „Hätte ich sie doch nur mal angesprochen“, sagt der Lehramtsstudent. Die 150 Gäste im Uni-Treff K19 klatschen amüsiert. Der zweite Wettstreit im Philosophieren mit diesmal neun Rednern hat hohen Unterhaltungswert.

Vielleicht war Beckers Schöne aber gar keine verpasste Chance. Oft stellt sich doch erst später heraus, ob die



Simon Kalle

Traumfrau zur Albtraumbeziehung wird, gibt Philosophiestudent Simon Kalle zu Bedenken. „Der Chance ist das Scheitern immanent“, meint Martin Böhnert. Es sei ja leider nicht immer klar, ob man bes-



Chance am Rednerpult ergriffen: Richard Becker (rechts) und Sebastian Weise-Kusche philosophierten um die Wette. Fotos: Dilling

ser die Tür aufmacht oder sie verschlossen lässt, wenn man davorsteht, sagt der Student.

Wann ergreift man eine Gelegenheit? Wann lässt man es lieber bleiben? Diese Fragen findet auch Enrico Schäfer, Fraktionsgeschäftsführer der Kasseler SPD, ganz schön schwierig. Es kann gut sein, den Zug zu verpassen, wenn



der nämlich später aus den Gleisen springt, gibt der frühere Philosophiestudent zu bedenken und kommt zu dem Schluss: „Eine Chance ergreifen, das ist die Balance zwischen Gelegenheit und Risiko.“ Von Politik spricht er dabei nicht. Hat seine Parteifreundin Andrea Ypsilanti durch die gescheiterte Hoch-

zeit mit der Linken in Hessen eine Chance verpasst? Darauf gibt Schäfer keine Antwort. Wer soll auch vorher wissen, ob der Zug entgleisen wird?

Manchmal gibt es ja eine zweite Chance, sagt der Student Marcel Warmt und erzählt, dass er gerade für seine Freundin Kartoffelsuppe kochte, als es um einen Praktikumsplatz für ihn ging. Das Gespräch über die Stelle habe er verpasst, den Platz später aber doch bekommen.

Kontra geben

Nicht jede Chance ist lebenswichtig, findet Sebastian Weise-Kusche. Wenn Ballack mal über den Ball haut, müsse man das nicht so hoch hängen. Doch wenn andere Unsinn reden, müsse der Philosoph Kontra geben. Sonst sei das eine verpasste Chance.

Das Institut für Philosophie und der Regisseur des Philosophy Slam, Dr. Dirk Stederth, haben ihre Chance genutzt. Der Wettstreit war so vergnüglich, dass es eine dritte Runde im kommenden Jahr geben dürfte.